

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 3 (1781)
Heft: 13

Artikel: Berechnung des reinen Ertrags eines Türkenackers zu Rotels im Domleschg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Türkenmehl iſt. Man miſchet es am beſten trocken wie anderes Mehl, ohne daß es vorher, wie einige glauben, gekochet werden müſſe, ehe man es unter den Teig miſche. Es wäre zwar noch vieles von der Benutzung dieſer vor- trefflichen Frucht zu ſagen, dieſes mag aber zu ihrer Em- pfehlung genug ſeyn!

Berechnung des reinen Ertrags eines Tür- kenackers zu Kotels im Domleſchg.

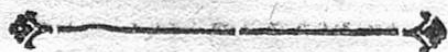
Von L . . . nn.

Ein Acker der von 600 Klaftern, das Klafter nur zu 6 Schuh 4 Zoll, und nur zu 24 Krz. unſers Gelds ange- ſchlagen, weil er an einem gefährlichen Waſſer liegt, alſo fl. 240 Kapital beträgt, hat im Jahr 1769, 43 Viertel *) 1770, 45 Brtl. 1771, 40 Brtl. 1772, 48 Brtl. 1773, 25 Brtl. 1774, 36 Brtl. 1775, 52 Brtl. 1776, 41 Brtl. 1777, 33 Brtl. und 1778, 45 Viertel Korn ertra- gen. Die Kartonen und Immi ſo im Buch noch über- ſchießen, rechne ich an den Saamen. Wird nun ein Jahr in das andere gerechnet, ſo bleiben noch immer jährlich wenigſtens 40 Viertel, 3 Kartonen, 1 Immi, Ertrag übrig. Ich will das Viertel nur fl. 2 anſetzen, da er doch immer mit dem Roggen geht, ſo beträgts fl. 81, 35 kr. Rechne ich nun einen Tag zum Bauen, für Och- ſen und Mann und Weiber fl. 5, ſo bleiben noch fl. 76, 35 kr. Man laſſe den Acker auch dreimal falgen, brauche
einen

*) 1 Viertel Türken hält mehrentheils an Gewicht 32 Krinnen, die Krinne zu 48 Loth.

einen Tag drei Tagelöhnerinnen dazu, und rechne von der Verfohn 32 kr. macht fl. 4, 48 kr. Dieses von obigem abgezogen, bleiben noch fl. 71, 47 kr. Für Kolben brechen, Strohschneiden, Türkenaufhängen u. d. g. will ich eben so viel rechnen, mithin bleiben noch fl. 66, 59 kr. Nun will ich 3 Mann einen Tag lang drörschen lassen, den Mann zu 40 kr. macht auch fl. 2 und noch eine Wannerinn zu 32 kr. hinzuthun, dieses abgezogen bleiben noch fl. 64, 27 kr. Ich will das Stroh nichts rechnen; fl. 24, 27 kr. für den Dünger ansetzen, so sind immer noch fl. 40 baares Geld an Zinsen, für ein Kapital von fl. 240 übrig. Also über 16 prCt. Das bezieht der Edelmann, der alles mit Dienstboten und Tagelöhnern machen muß, was muß erst der Landmann ziehen? der all sein Feld mit eigner Hand erbauet.

Es ist zwar wahr, sagt mein Freund, daß wenn auch oft im ganzen Distrikte der Türken gefehlt war, so hatten doch wir immer etwas. Im Jahr 1773 hatten einige kaum den Saamen wieder erhalten, und wir erndeten doch noch 25 Viertel. Ich will aber auch annehmen, daß andere Aecker nur die Hälfte ertragen, ist nicht immer noch Ertrag der Güter genug? —



Lied des Bauers.

Ich baue, darum heiß ich Bauer,
 Ich baue mit gesunder Hand,
 Nicht einen Thurm auf eine Mauer,
 Ich baue Weizen in das Land!

Hoch thürmte Gott der Berge Feste,
 Mich zu beschützen, um uns her.
 Des Landes Vater und der beste
 Von allen Königen ist Er.



Ich baue redlich, im Vertrauen
 Auf meinen Gott! er sieht herab,
 Aus seinem Himmel, auf mein Bauen,
 Und zählt ihm seine Segen ab.

Zehnfältig hab ich sie verspüret,
 Zehn Weizenkörner gab er mir
 Für eines! Herz, davon gerühret,
 Dank' ewig, ewig ihm dafür!

Dank' ihm für seine sanfte Regen,
 Für seine Winde, seinen Thau!
 In ihnen gab er seinen Segen
 Und seine Gnade meinem Bau!

O du, mein Feld, du sollst ihm grünen,
 Als wenn du Braut der Sonne wärst;
 Ihm, und dem Vaterlande dienen
 Will treulich ich, doch ihm zuerst.

Denn er, mein Gott, erschuf den Bauer,
 Erschuf den König und den Knecht,
 Der Freiheit Glück, und seine Dauer,
 Für uns und künftiges Geschlecht.

Erhaben ist er über alle
 Gewaltige in dieser Welt,
 Die seines Lobes voll erschalle,
 Hinauf zu seines Himmels Zelt!

